

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2012)

Rubrik: Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter E. Zingg

Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus

Im Mai führte ich eine Exkursion für eine Schülergruppe aus Habkern durch und Ende Juli, zusammen mit Anita Knecht, konnten wir auf Anfrage eine Weissenau-Exkursion für den Sierra Club California, eine der grössten Umweltorganisationen in den USA, durchführen.

Pflegeeinsätze

Ein Exemplar des Japanknöterichs (invasiver Neophyt) zeigte sich im Juli unmittelbar hinter der Fahrverbotstafel beim Eingang ins Naturschutzgebiet Weissenau (Seite Bermudawiese). Ruedi Wyss machte dem Eindringling in der Folge den Garaus.



Zum Schutz des Schilfs wird das Schwemmholtz regelmässig entfernt.
(Foto: Peter Zingg)

Erfreulicherweise melden sich alljährlich Freiwillige für Pflegeeinsätze in der Weissenau, so dass nebst der institutionalisierten Uferputzete jeweils am letzten Samstag im Februar, auch im Berichtsjahr wiederum mehrere zusätzliche Einsätze durchgeführt werden konnten (vgl. Tabelle). Koordination und Leitung erfolgten durch den Gebietsbetreuer Ruedi Wyss der Abteilung Naturförderung des kantonalen Amtes für Landwirtschaft & Natur. Der Golfclub Interlaken-Unterseen stellte, wie in den vergangenen Jahren, die notwendigen Geräte zur Verfügung. Herzlichen Dank an alle für Ihren Beitrag.

Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Arbeiten unter Leitung der Abteilung Naturförderung zusammen:

Zeitpunkt	ausgeführte Arbeiten	Zweck, Ziel	Leitung	Mitbeteiligte
Januar	Sicherheitsholzerei: 5 Pappeln entfernt, 4 Aren Flachmoor entbuscht	Sicherheit für Wegbe- nutzer gewährleisten. Erhaltung Flachmoor- vegetation	Ruedi Wyss	Förster, Golfplatz- angestellte
Januar – Februar	Mitarbeit beim Erneuern des Amphibien-/Seerosen- teiches	Amphibien-Ersatz- lebensraum für die Be- einträchtigungen durch die Seeregulierung	IC Infra- consult	Seematter AG, R. Wyss (ANF), B. Lüscher (KARCH), UTB
Februar	Jährliche «Uferputzete»: 2 m ³ Schwemmholz und 0.3 m ³ Kehrlicht aus dem Schilfgürtel und Schilf- schutzzaun zusammenge- tragen und weggeräumt	Schilfrückgang eindäm- men bzw. verhindern, Kehrlicht beseitigen	Ruedi Wyss	UTB- Mitglieder, Fischer, Jäger, Hardermanne und weitere freiwillige Helfer
April	Schwemmholz und 200 Liter Kehrlicht entfernt	Schilfrückgang eindäm- men bzw. verhindern, Kehrlicht beseitigen	Ruedi Wyss	Schulklasse
Ende Juni	160 Aren mit Goldruten- bewuchs vor dem Blühen gemäht	Neophytenausdehnung eindämmen	Ruedi Wyss	
August	460 kg Goldruten ausge- rissen	Neophytenausdehnung eindämmen	Ruedi Wyss	30 Personen der Swisscom
August	Goldruten und Buddleja (Sommerflieder) ausge- rissen	Neophytenausdehnung eindämmen	Andraes Fuchs, Peter Zingg	Freiwilligen- einsatz der Odd Fellows Interlaken
	Schwemmholz und Kehrlicht einsammeln	Schilfrückgang eindäm- men bzw. verhindern, Kehrlicht beseitigen	Ruedi Wyss	Pfadfinder Interlaken



Neues Totholz nach dem Sturm im August (Foto: Peter Zingg)

Unter «besondere Witterungsereignisse» ist der Sturm Mitte August zu erwähnen. Am Uferweg wurde der Weg durch umstürzende Bäume bzw. herausgerissene Wurzelteller an mehreren Stellen aufgerissen. Der Werkhof Unterseen reparierte den Weg rasch. Eine Eiche in der Nähe des Hide trotzte dem Sturm, geriet aber dennoch in Schräglage und der gekippte Wurzelteller hinterliess am Wegrand einen Aufriss. Ob sich der Baum halten kann, wird die Zukunft zeigen. Auf der Strecke des langen Stegstückes wurden die Stämme einer Schwarzpappel und Birke auf unterem Drittel gebrochen. Das stehende Totholz wird zukünftig Insekten, Vögeln und vielleicht auch Fledermäusen in der einen oder anderen Form dienlich sein. Auch das übrige ins Schutzgebiet gestürzte Sturmholz bleibt dort liegen und wird dem natürlichen Abbau überlassen. Solche Sturmereignisse produzieren jeweils Fallholz, das durch Bäche in den Thunersee gelangt und mit den vorherrschenden Westwinden später ans obere Seeende zur Weissenau getrieben wird. Auch dieses Jahr lagerten sich deshalb beachtliche Mengen Schwemmholz im Uferbereich der Weissenau ab.



Der Seerosenteich kurz nach Fertigstellung der Arbeiten Mitte Februar
(Foto: Peter Zingg)

Informationsaustausch

Am 8. November fand die sechste Weissenaukonferenz statt. Die Weissenaukonferenz kam seinerzeit zustande, um Konflikte zwischen den Anliegen des Golf Clubs und dem «Naturschutz» konstruktiv lösen zu können. Mit der letzten Renaturierungsetappe des Golfplatzes (Bermudawiese) konnte auch der das Schutzgebiet spangenförmig umfassende Wassergraben, mit beidseitigem Einlauf in den See, vollendet werden. Dies schien nun den Wasserabfluss aus dem Golfplatzareal zu verbessern, womit ein wichtiger Streitpunkt entschärft wurde. Die gute Zusammenarbeit zwischen dem kantonalen Gebietsbetreuer Ruedi Wyss und den Verantwortlichen des Golfplatzes verbesserte die Situation zusätzlich, so dass das Interesse an der Weissenaukonferenz merkbar nachgelassen hat. Da keine grösseren anstehenden Probleme in Aussicht sind, wurde beschlossen, sich ab kommendem Jahr, jeweils im November, nur noch in kleinem Kreis zu treffen. Dieses Treffen wird dann im Stil einer Unterhaltsitzung, ev. mit vorgängiger Begehung im Gelände stattfinden.



Der Seerosenteich am 10. März
(Foto: Peter Zingg)

Seerosenteich

Die Ausbaggerung und Vergrösserung des stark verlandeten Seerosenteichs (auch Ritschard-Weiher genannt) als Ersatz für die Seeregulierung (unerwünschte Reduktion von Fläche und Tiefe der Amphibienlaichgewässer durch Absenkungen in Hochwasser-Risikosituationen) wurde nun im Winter 2011/12 durchgeführt. Bereits im Sommer 2012 gab es wieder blühende Seerosen, und Amphibien hatten sich auch eingefunden. Der Teich soll mindestens alle 4 Jahre (anlässlich der ausserordentlichen Seeabsenkungen im Winter) trocken gelegt werden. Dies erfolgt über einen seeseitig eingebauten Schieber. Dadurch kann das Fischereiinspektorat allfällig vorhandene Fische ausfischen. Raubfische, wie z.B. Hechte, im Teich fressen die Kaulquappen der Amphibien. Je nach Entwicklung (Zuwachsen) muss der Teich ungefähr nach zehn Jahren wieder komplett ausgebaggert werden.

Konflikte zwischen nutzen und schützen

In der Weissenau ist der Konflikt zwischen den Schutzinteressen und den Bedürfnissen der Menschen (Freizeit, Erholung) nichts Neues. Eine besondere Kumulierung von «Begegnungen» erlebte ich allerdings am 10. März 2012 als ich eine Frau, weit vom Weg entfernt, im Schilf Holzstücke für Bastelzwecke sammeln sah, eine Familie mit Kindern am Ufer im Schutzgebiet am Picknicken sichtete und die Jungwacht sich im Abseilen von der archäologisch geschützten Ruine Weissenau übte. Selbstverständlich gaben sich alle unwissend bezüglich der Schutzbestimmungen.